

Inhalt

Einleitung 13

1. Autonomie und praktische Bedeutsamkeit des Ästhetischen 13
2. Zum Ideologievorwurf gegenüber dem Vermittlungsparadigma der Ästhetik Kants (Adorno, Hermann, Lukács, Marcuse, Marquard) 27

I. Der Entwurf der ‚Kritik der Urteilskraft‘ als Bindeglied zwischen theoretischer und praktischer Philosophie 36

1. Der Übergang vom theoretischen zum praktischen Vernunftgebrauch: kognitive und ästhetische Bedeutung des Übergangsentwurfs 36
2. Die Idee des höchsten Gutes und das Problem der Einheit der Vernunft: zur Grundlegung des Übergangsentwurfs der dritten Kritik durch die praktische Philosophie 49
 - a. Der praktische Übergang vom guten Willen zum vernünftigen Zweck und das Realisierungsproblem des Praktischen 53
 - b. Die Idee des höchsten Gutes und die Teleologie des endlichen Willens: der praktische Übergang von der Handlungsintention zur objektivierten Praxis und

die Notwendigkeit eines vermittelnden
Prinzips 60

3. Die Exposition der Differenz des
theoretischen und praktischen
Vernunftgebrauchs in den Einleitungen in
die ‚Kritik der Urteilskraft‘ und die
reflektierende Urteilskraft als Instanz
der Vermittlung 77

II. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit der Natur im Kontext der theoretischen Philosophie 86

1. „Erfahrung überhaupt“ und „besondere
Erfahrung“: der Begriff der Kontingenz
und die Aufgabe der reflektierenden
Urteilskraft 86
 - a. Bestimmende und reflektierende
Urteilskraft 86
 - b. Die Aufgabe der reflektierenden
Urteilskraft in ihrem logischen
Gebrauch 89
 - c. Zur Stellung der Aufgabe der
reflektierenden Urteilskraft bei
der transzendentalen Grundlegung
des Erfahrungsbegriffs 92
2. Die Voraussetzungen des Prinzips der
reflektierenden Urteilskraft in der
‚Kritik der reinen Vernunft‘: der
Begriff der empirischen Natureinheit
und das Deduktionsproblem des
Vernunftprinzips 103
 - a. Der Begriff der empirischen

- Natureinheit und das Verhältnis von Konstitution und Regulation 103
- b. Die Interessiertheit der Vernunft als subjektive Basis theoretischen Wissens 116
- c. Zur Deduktion des transzendentalen Vernunftprinzips 120
 - α. Der Begriff des Ideals und die Ergänzung der Regulation durch die analoge Konstitution 120
 - β. Die Endabsicht der natürlichen Dialektik der theoretischen Vernunft und die Deduktion des Vernunftprinzips 124
- 3. Das Prinzip der formalen Zweckmäßigkeit der Natur als subjektive Repräsentation der Einheit von Konstitution und Regulation 128

III. Der Begriff der historisch-praktischen Vernunft und das „System“ der Kritik 136

- 1. Die Konstitution des Begriffs der teleologisch-praktischen Reflexion in der teleologischen Methodenlehre der ‚Kritik der Urteilskraft‘ 136
 - a. Der Zusammenhang der Methodenlehre der Teleologie mit dem Übergangsentwurf der ‚Kritik der Urteilskraft‘ und die Voraussetzungen der kritischen Theorie der Kultur 139
 - b. Naturzweck, Zweck der Natur und letzter Zweck der Natur: zur Vorbereitung der

- kritischen Theorie der Kultur durch die
Prinzipienlehre der Teleologie 145
- α. Die objektiv-materiale Zweckmäßigkeit
als Spezifikation der subjektiv-
formalen 148
 - β. Die Transzendenz der Naturteleologie
in der Idee der Natur als eines
teleologischen Systems 157
 - c. Reflexion und geschichtlich-kulturelle
Wirklichkeit: die Fundierung des
Kulturbegriffs im Endzweck der Schöpfung
und das Verfahren der teleologisch-
praktischen Reflexion als Vollendung
der kognitiven Bedeutung des
Übergangsentwurfs 160
2. Kants Systembegriff und das Verhältnis von
Vernunft und Geschichte 167
 - a. Systematische Einheit der Vernunft als
reflexive Einheit 170
 - b. Systematische Einheit der Vernunft als
teleologische Einheit 175
 3. Die Metaphysik der endlichen Vernunft und
die reflektierende Urteilskraft als Instanz
der Organisation des Vernunftsystems 181

*IV. Der ästhetische Übergangsentwurf der
'Kritik der Urteilskraft' und die Einheit
der Kritik 204*

1. Die Stellung der ästhetischen Urteilskraft
im Gefüge der Reflexionsprinzipien und
die Einheit der 'Kritik der Urteils-
kraft' 204

2. Selbständigkeit und Unselbständigkeit der reflektierenden Urteilskraft: das Prinzip der ästhetischen Zweckmäßigkeit der Natur als Basis des ästhetischen Übergangsentwurfs 215
 - a. Die Gegenständlichkeit des Ästhetischen als konkrete Totalität 219
 - α. Das Prinzip der ästhetischen Autonomie und die ontologischen Voraussetzungen ästhetischer Gegenständlichkeit 219
 - β. Subjektive Universalität und anschauliche Individualität: die Freisetzung ästhetischer Gegenständlichkeit im Kontext der Analyse des Geschmacksurteils 223
 - γ. Der ästhetische Vorstellungszusammenhang als Totalität reiner Bildlichkeit 237
 - δ. Die ästhetische Lust als Totalität konkreter Erfüllung 244
 - ε. Die transzendente Bedeutung der ästhetischen Interessellosigkeit 249
 - b. Die schöne Natur als selbständige Gestalt 255
 - α. Die gesteigerte Subjektivität der ästhetischen Urteilskraft 255
 - β. Das Verhältnis von ästhetischer und teleologischer Urteilskraft in ihrem Objektbezug 260
 - γ. Die ästhetische Zweckmäßigkeit als ideelle Darstellung der Zweckmäßigkeit der Natur 264

- c. Die schöne Natur als sprechende Gestalt 268
 - α. Die stumme Natur der logischen Urteilskraft 268
 - β. Der Sprachcharakter der schönen Natur 272
 - γ. Der appellative Charakter des Geschmacksurteils und die ästhetische Interaktion: zum Übergang von der Naturschönheit zur ästhetischen Idee 278
- 3. Die Sprache der ästhetischen Gestaltung und der Gemeinsinn als Abschlußprinzip der ästhetischen Urteilskraft 282
 - a. Der Begriff der Kunstschönheit und das Verhältnis von ästhetischer und praktischer Idee 282
 - b. Die teleologische Idee von der Ganzheit der Subjektivität und die Schönheit als symbolische Darstellung des Sittlichen 291

Zitierweise, Abkürzungsverzeichnis 305

Literaturverzeichnis 306

Personenregister 314

Sachregister 316